Ein Platz zum Verweilen

Luke Bliedtner, Fabienne Furtwängler, Adrian Grena-Perez und Katrin Wagner (von links) freuen sich, dass es dem Jugendforum gelungen ist, den Unterstand an der Rotebergstraße gemeinsam aufzupeppen. Foto: Hans Nietner

Jugendforum hat sein erstes gemeinsames Projekt mit Bravour gemeistert

Die bedachte Sitzgelegenheit, das erste richtige Projekt des Jugendforums, ist fertig. Initiatoren und Stadt sind zufrieden. Die Anwohner hoffen, dass es nicht zu laut wird. Die Jugendlichen planen indessen schon ihren nächsten Coup.

Von Melanie Taylor

Hornau. Ein Dach, eine Sitzbank, zwei Wände – der Unterstand am Ende der Rotebergstraße ist kein Bauwerk der Meisterklasse, aber ein beachtlicher Erfolg für die Mitglieder des Jugendforums. Vor etwa drei Jahren entwickelten Adrian Grena-Perez, Fabienne Furtwängler und andere Mitstreiter die Idee, am Rande des Bolzplatzes einen Treffpunkt für Jugendliche zu bauen. Am Samstagnachmittag präsentierten sie eine neugestaltete, hübsche und einladende überdachte Sitzgelegenheit, die samt dem wunderbaren Ausblick ins Grüne zum Quatschen, Verweilen und Wohlfühlen einlädt. „Mich hat es echt gefreut, an diesem Projekt mitzuarbeiten" erklärte Adrian Grena-Perez bei der offiziellen Einweihung zufrieden. Die Umsetzung habe großen Spaß gemacht. Allerdings sei er auch froh, dass es jetzt fertig ist.

Bunte Wände

Der erste 2011 errichtete Unterstand wies einige Mängel auf, weshalb sich die Jugendlichen für einige Veränderungen einsetzten. So sind die Wände jetzt bunt bemalt und mit einer Plexiglasverdeckung vor Wetter und Vandalen geschützt. Erneuert wurde ebenfalls das Wellblechdach. Finanziert wurde das Projekt aus Mitteln von der Bürgerstiftung sowie von Heinz Kunz (FDP), der mit einigen hundert Euro den Löwenanteil gestiftet hat. Die Stadt unterstützte das Projekt unter anderem mit der Hilfe vom Bauhof.

Dass Erster Stadtrat Dirk Westedt (FDP) bei der Einweihung um Rücksichtnahme vonseiten der Jugendlichen warb, dürfte einigen Anwohnern aus der Seele gesprochen sein. Denn Reibereien gab es zwischen Anwohnern und einigen Nutzern in der Vergangenheit bereits. So erzählte Willi Jost, der gegenüber wohnt, dass vor einigen Monaten sein Zaun eingerissen worden sei. Seine Vermutung ist, dass daran einige Jugendliche Schuld sind.

Gestört fühlten sich in der Vergangenheit ebenfalls Thomas und Susanne Höft, die vor rund einem Jahr in das neue Wohngebiet gezogen sind. Es sei häufiger vorgekommen, so Susanne Höft, dass einige junge Leute bis tief in die Nacht draußen gesessen hätten und sehr laut gewesen seien. „Am Anfang des Jahres war es extrem", betont ihr Mann. Da hätten sie ein paar Mal die Polizei gerufen. Allerdings seien dies keine Jugendlichen aus dem Ort gewesen, was er an ihren Bad Homburger Autokennzeichen erkannt habe.

Dass die sechs Jugendlichen, die bei diesem Projekt geholfen haben, nicht darunter waren, bezweifeln weder das Ehepaar noch Willi Jost. Zudem berichten sie davon, dass es tatsächlich mit vielen Nutzern kein Problem gebe.

Stadtfest für die Jugend

Fabienne Furtwängler und Adrian Grena-Perez wollen zukünftig weiter Verantwortung übernehmen und suchen auch gerne das Gespräch mit allen Parteien und fordern ihre Altersgenossen immer wieder dazu auf, den Platz ordentlich zu verlassen und nicht zu laut zu sein.

Sechs Mitglieder hat das Jugendforum derzeit. Als nächstes möchten die sechs Mitglieder aus allen Ortsteilen am liebsten ein Stadtfest für Jugendliche auf die Beine stellen. Ob dies klappt, steht jedoch noch in den Sternen. Mögliche Kooperationspartner, betont Adrian Grena-Perez, seien noch nicht angesprochen worden.